

DER AUTOR UND REGISSEUR

Rebell der Vielfalt

Igor Bauersima inszeniert die Uraufführung seiner merkwürdigen Komödie „Boulevard Sevastopol“ im Akademietheater.

Igor Bauersima ist ein Theater-Rebell der besonderen Art. So vielseitig er als Autor, Regisseur, Bühnenbildner, Filmemacher und Musiker hinter den Kulissen arbeitet, so bunt und abwechslungsreich ist auch sein Theater. Ungeniert pendelt er zwischen Allongerücken, Video und Internet, Revolutionsdrama und Rockshow, geistreicher Dichterkomödie aus dem 17. Jahrhundert und philosophischem Endspiel. Am Burgtheater spannt sich der Bogen von *Bérénice de Molière* bis zur jüngsten Schöpfung *Boulevard Sevastopol*. Auf die Frage nach dem Grund für diese Formenvielfalt antwortet er: „Alles beginnt mit der Wahl des philosophischen Themas, das mich beschäftigt. Auf Grund dessen erfinde ich die Geschichte, die dieses Thema am besten transportieren kann, statt sie mit Personen aus und verankere sie in einer Raum-Zeit. Dazu gesellen sich das passende Bühnenbild und die Musik. Gekrönt wird das Ganze schließlich von den Schauspielern, indem sie das Konstrukt zum Leben erwecken. Das ist, was ich die Form nenne. Die Form folgt dem Inhalt, nicht umgekehrt“, fügt er in Anlehnung an Louis Sullivans „form follows function“ hinzu.

Streben nach dem Glück. „Wenn meine Stücke auch alle einen ernsten und oft dramatischen Ursprung haben, sind sie doch in ihrer Essenz immer positiv und von leichtfüßiger Natur. Die Suche nach lebbareren Lösungen, das Streben nach dem Glück und der Wille zur Hoffnung sind darin immer gegenwärtig. Das ist, was ich in der Kunst und im Leben liebe. Und das ist, was ich sehen will, wenn ich ins Theater gehe. Im heutigen Kontext wirft man mir deshalb manchmal ein zu positives Weltbild vor. Aber das Häßliche und Schlechte hat keine metaphysische Bedeutung, das Schöne und Gute sehr wohl“, sagt er lächelnd.

Seine Sympathie für Aufklärung, Vernunft und die Hoffnung auf das individuelle Glück läßt er sich nicht rauben. Das heißt aber nicht, daß er Schönfärberei betreibt. Im Gegenteil: Er greift erschreckende heutige Ereignisse auf, wie etwa in seinem Sensationserfolg *norway.today* die Verabredung zum Selbstmord via Internet oder den Kannibalismus in 69. In seinem jüngsten Stück *Boulevard Sevastopol* geht es um ein Wiener Haus, in dem Einwanderer aus dem Osten leben, Maurer, Putzfrauen, Nachtclubsängerinnen, die zum Teil illegal im Land sind. „Obwohl das Stück in einer Tragödie enden könnte,

weil die Handlung eigentlich keine positive Auflösung zuläßt, tendiert es zu einer merkwürdigen Komödie“, erzählt Igor Bauersima. „Die Geschichte läßt große Freiheiten zu. Sie hat etwas traumartig Musikalisches. Ich hoffe, daß es mir gelingt, das wunderbare Ensemble wie ein gemeinsam musizierendes Orchester aufeinander abzustimmen und einen bestimmten Rhythmus herzustellen.“

Ungewöhnliche Beziehung. Den äußeren Rahmen gibt das russische Neujahrsfest, das in der Wohnung der Betreiberin dieses Hauses gefeiert wird. Im Mittelpunkt steht aber die Liebesgeschichte einer Medizinstudentin, die sich im Internet prostituiert, um ihr Schleppergeld abzubauen. Zwischen ihr und einem Internetkunden hat sich eine ungewöhnliche Beziehung entwickelt, eine große Liebe, die darauf aufbaut, daß sie einander via Internet Geschichten erzählen. Eine seltsame Harmonie im Austausch der Gefühle und Gedanken, der gleiche Blick auf die Welt hat sie mehr und mehr zusammengeführt. Nun hat sie ihre Schulden abbezahlt und will mit dem Internet-Geliebten ein neues Leben aufbauen. Sie weiß allerdings nicht, daß sie ihn nicht nur über das Internet, sondern auch bereits im realen Leben kennt.

Der junge Mann versucht nun über eine letzte Geschichte, die davon handelt, wie dieser Neujahrsabend verlaufen könnte, für sie zu einem Mann zu werden, den sie lieben kann, von dem sie versteht, warum er bisher so handeln mußte, warum er sie belogen und ihr nicht gesagt hat, wer er wirklich ist. „Die Geschichte der beiden muß sich bei dieser Identitätssuche mehr und mehr der tatsächlichen Realität annähern, damit er mit ihr ident wird“, erklärt Bauersima. „Das heißt, wir sehen, wie sich das Bühnenbild dem realen Ort annähert und sich aus ihren Dialogen in einem Simultanvorgang das wirklich Existierende aufbaut.“

Bauersima hat *Boulevard Sevastopol* wie viele seiner Stücke gemeinsam mit der Genfer Autorin Réjane Desvignes geschrieben. Der gebürtige Prager, der als Vierjähriger mit seinen Eltern in die Schweiz emigrierte und dort aufwuchs, begann in den neunziger Jahren in der Schweizer Off-Szene eigene Werke zu inszenieren, später mit wachsendem Erfolg in Düsseldorf, Hannover, Hamburg, am Zürcher Schauspielhaus, bei den Salzburger Festspielen und im Burgtheater. „Jetzt suche ich mir aber eine Wohnung hier. Ich bin wahnsinnig gern in Wien.“



Igor Bauersima: „Die Form folgt dem Inhalt.“

FOTOS: S. 12-13: JOHANNES FRODTER, MAKE-UP & STYLING: EVELYN BELLE, OUTFIT: BOUTIQUE PHILIPP MALY, BOSS, SCHNITTMAßFABRIK BERTER, ALLE: VOLO WIKO, S. 14: HANS ALBUS TECH, BORNIKA RITTESSHAUS, ARNO BEGLAR, APA-FOTOGRAFIEBETRIEB FARBHOFFER